

Alpenrobber erforschen Natur Österreichs

UMWELTSCHUTZ Friedeburger Schule startet einzigartiges Nationalpark-Projekt

FRIEDEBURG/DK – Alpenrobber: Dieser Kunstbegriff steht für die 24 Schüler, die an einem einzigartigen Nationalpark-Schulprojekt teilnehmen. Dabei erforschen Sechstklässler der Haupt- und Realschule „Altes Amt Friedeburg“ den Nationalpark Hohe Tauern mitten in den österreichischen Alpen, und die Kinder der Mittelschule Winklern in Kärnten lernen den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer kennen.

Den imposanten Auftakt für das auf zwei Jahre angelegte außergewöhnliche Natur-Projekt bildete am Freitag eine internationale Videokonferenz, bei der sich 28 Teilnehmer erstmals begegneten. Bevor gegenseitige Besuche anstehen, bringen beide Seiten einen großen Koffer mit regionstypischen Informationen und Geschenken auf die Reise.



Voller Vorfreude auf die internationale Begegnung starteten die „Alpenrobber“ an der Friedeburger Haupt- und Realschule das einzigartige Nationalpark-Schulprojekt. BILD: DETLEF KIESÉ

„Ein solches Projekt ist im deutschsprachigen Raum einzigartig und eine großartige Initiative für den National-

park-Gedanken“, erklärte Peter Südbeck, Leiter des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. „Wir brauchen junge

Menschen, die sich sowohl für ihre Region als auch für die Natur in weltweiter Verbundenheit einsetzen.“ **->SEITE 6**



Kinder werden Nationalpark-Spezialisten

SOZIALES Schulprojekt „Alpenrobber“ der Nationalparks Wattenmeer und Hohe Tauern gestartet

VON DETLEF KIESE

FRIEDEBURG – Jeweils eine bislang kaum bekannte Naturregion entdecken und intensiv erforschen – das haben sich die Alpenrobber vorgenommen. Jeweils 14 Schüler aus Deutschland und Österreich arbeiten jetzt zwei Jahre lang intensiv in einer einzigartigen Schüler-AG zusammen. Sie leben im oberen Mölltal in Kärnten und im Nationalpark Hohe Tauern und am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

Die Sechstklässler wollen die Besonderheiten beider Nationalparks mit ihren charakteristischen Lebensräumen entdecken, sich über die Landesgrenzen hinweg vernetzen und in loser Folge von ihren Ideen und Erlebnissen berichten, wie Tylke Pastuschka, Leiterin des Nationalparkhauses Carolinensiel, bei der Auftaktveranstaltung am Freitag berichtete. Das Start-Treffen fand zeitgleich in der Haupt- und Realschule „Altes Amt Friedeburg“ (SAAF) und der Mittelschule Winklern in Kärnten statt, wobei sich die jungen Teilnehmer bei einer internationalen Video-Konferenz

das erste Mal begegneten. Über die Landesgrenzen hinweg interviewten die Schüler beider Seiten ihre Nationalpark-Leiter, und Vertreter der Politik kamen ebenso zu Wort. Man brauche junge Menschen, die sich sowohl für ihre Region als auch für die Natur in weltweiter Verbundenheit einsetzen, erklärten die Leiter beider Nationalparks, Peter Rupitsch (Hohe Tauern) und Peter Südbeck (Niedersächsisches Wattenmeer).

■ UNTERSCHIEDLICHE NATUR

Der Nationalpark Hohe Tauern und der Nationalpark Wattenmeer könnten unterschiedlicher nicht sein. Auf der einen Seite schroffe Gipfel, Gletscher und Almen, auf der anderen ausgedehnte Wattlandschaften, Salzwiesen und die Nordsee. Dennoch gibt es viele Gemeinsamkeiten: Wildnisgebiete, Dynamik, Überlebenskünstler mit hervorragenden Anpassungen – wahre Spezialisten im Tier- und Pflanzenreich, wie es Peter Südbeck umschrieb.

Und in beiden Nationalparks gebe es Herausforderungen und Chancen für Mensch und Natur. Diese Parallelen



In diesem Koffer mit dem Alpenrobber-Logo schicken die Friedeburger Regionstypischen nach Kärnten.

hätten Tylke Pastuschka und ihre Kollegin im Ersten Europäischen Klima- und Umweltbildungszentrum in österreichischen Mallnitz, Gudrun Batek, auf die Idee gebracht, ein gemeinsames Schulprojekt zu entwickeln. Dass sich ausgerechnet die SAAF an diesem Vorzeigeprojekt beteiligt, ist

dem Umstand zu verdanken, dass Pastuschka im Vater eines ihrer Carolinensiel Junior-Ranger den Schulleiter Stefan Willms kennenlernte. Und der war sofort Feuer und Flamme, wie er berichtete. „Von einem internationalen Schulprojekt habe ich schon immer geträumt.“

„Die Idee stieß an der SAAF auf Begeisterung. Die intensive Auseinandersetzung mit unserem Nationalpark Wattenmeer in Verbindung mit einem internationalen Austausch, um den Nationalpark Hohe Tauern kennenzulernen und neue Freunde in Österreich zu gewinnen, klingt nach einem spannenden Projekt für die SAAF“, betonte Willms. Und auch Tylke Pastuschka ist ebenso begeistert: „Die Kinder moderieren, recherchieren und diskutieren und entwickeln dabei Entscheidungs- und Handlungskompetenzen, die sie ihr ganzes Leben lang nutzen können.“

■ KOFFER MIT REGIONALEM

In den kommenden Monaten packen die Schüler jeweils einen Koffer, prall gefüllt mit regionalen „Geheimnissen“ aus ihrem Nationalpark und ihren

Steckbriefen. Diese Behältnisse treten Mitte Februar dann eine 1000 Kilometer lange Reise in die Partnerschule an. Aus dem Inhalt entsteht eine Ausstellung, die von der ganzen Schule besucht wird.

Wittmunds stellvertretender Landrat Hans-Hermann Lohfeld, der allgemein dazu aufrief, die „verletzlichen Lebensräume zu schützen und zu bewahren“, gab ein Ostfriesen-Roulette in den Koffer. Friedeburgs Bürgermeister Helfried Goetz beteiligte sich mit Boßelkugel und Plattdeutsch-Wörterbuch, sein Wittmunder Amtskollege Rolf Claußen mit einem Watt-Quartett für den Hüttenabend. Peter Südbeck steuerte ein Buch bei, mit dessen Hilfe Wattvögel erkannt und registriert werden können.

In einiger Zeit wird es beim Projekt erst richtig spannend: Denn im Juni 2022 begegnen sich die Kinder das erste Mal real, wenn die ostfriesischen Alpenrobber das Mölltal besuchen; die Österreicher reisen im darauffolgenden Jahr an die Nordsee. Gefördert wird das Projekt von der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung.

→ @alpenrobber.com